

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 2 (1886)

Heft: 2

Rubrik: Für die Werkstätte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

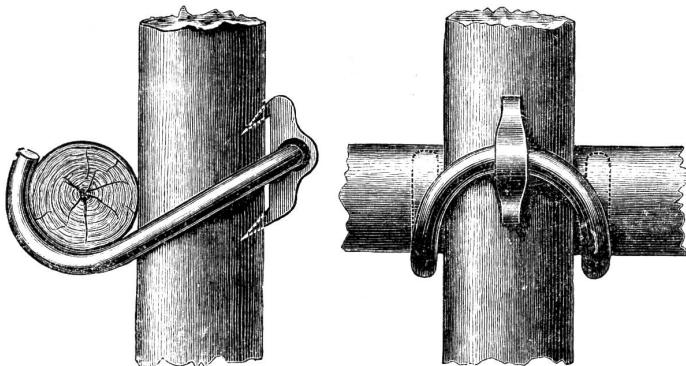
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vor die Thüre gesetzt. Heute wird mit wenigen Ausnahmen von sämtlichen Holzarbeitern wieder gearbeitet. Gewisse Ausländer dürften nun den Eindruck gewonnen haben, daß die Herisauer Arbeiterschaft für ihre Pläne noch nicht reif ist. (Appz. N.)

Zimmer aus Arvenholz. Demnächst wird im mährischen Gewerbemuseum zu Brünn eine vollständige, aus Zürbeltafelnholz (Arven) und zwar von dem Wiener Möbelfabrikanten M. Niedermoser hergestellte Zimmereinrichtung zur Ausstellung gelangen. Aus genannter Holzart fabrizirte, für einfach auszustattende Wohrräume, Speisezimmer, Bauernstuben, Hallen &c. passende Möbel erfreuen sich neuestens einer ganz besondern Beliebtheit. Die genannte Firma ist mit diesbezüglichen Aufträgen beinahe überhäuft; auch in Brünn wurde die Direktion des Museums bereits mehrfach nach Zürbeltafelnholzmöbeln befragt. Uebrigens ist die Verwendung der Zürbeltafeln (in der Schweiz „Arve“ genannt) zu Zimmer- und Deckentäfelungen sehr alt. In den Rathäusern und Patrizier-Wohnungen Graubündens findet man solche Arven-Täfelungen mit abwechselndem Lärchenholz, die noch heute (nach circa 300 Jahren) einen sehr hübschen Effekt machen, und neuerdings wurden in Chur von tüchtigen Firmen ganze Zimmereinrichtungen aus Arvenholz in dem Style der alten Vorbilder fabrizirt. Auch im bayerischen Gebirge sind Zürbeltafelnungen wegen der schön dunkelroth geblamten Aststellen in dem rein weißen Grunde als effektvoll sehr beliebt und haben sich selbst in München vielfach eingeführt.

(Anzeiger f. d. Forstproduktionsverkehr.)

Neue Gerüsthalter. Die sehr bedeutenden Kosten und die stete Gefahr, welche die bisher gebräuchliche Befestigung von Querholzern durch Stricke bei Baugerüsten unterworfen sind, haben schon seit einiger Zeit zu Erfahrmitteln geführt, deren allgemeine Einführung indessen an dem hohen Preise &c. bisher scheiterte. Nun bringt die Firma H. Köttgen u. Co. in



Berg-Gladbach eben eine Neuigkeit in den Handel, die verdient von allen Baumeistern geprüft zu werden, nämlich die hier abgebildeten Stahlgerüsthalter, von deren Vortrefflichkeit sich wohl bald Jeder überzeugt haben wird, um so mehr, als sie auch ganz billig sind, indem das Stück auf nur ca. 3 Fr. zu stehen kommt. Die Vortheile, die solche Gerüsthalter bieten, sind folgende:

- 1) Große Zeiterparnis beim Auf- und Abrüsten;
- 2) Befestigung der Gefahr für die Bauleute;
- 3) Kein Einfluß der Witterung;
- 4) Keine Abnutzung;
- 5) Billige Anschaffungskosten.

Der Haken, in welchen das Querholz zu liegen kommt, ist aus Bessermetall und die Klammer, welche das Rutschen verhindert, aus bestem Schmiedeisen. Je stärker der Druck auf dem Querholz ruht, desto fester wird dasselbe gegen die aufrecht stehende Stange gedrückt.

Schlacken-Zemente. In der letzten Sitzung des Zürcher Ingenieur- und Architektenvereins hielt Hr. Professor L. Tetmayer einen Vortrag über Schlacken-Zemente und ihre Bedeutung für das schweizerische Baugewerbe. Man versteht unter Schlacken-Zement diejenige Art der Puzzolan-Zemente, welche durch innigste Mischung granulirter, entsprechend entwässerter und staubfein gemahlener Hochofenschlacken mit trocken gelöschtem, pulverförmigem Kalk gewonnen wird. Bis vor wenigen Jahren spielte die Hochofenschlacke auf Eisenwerken lediglich die

Rolle eines lästigen, oft kostspieligen Ballastes. Erst in neuester Zeit beginnt man einzelne Arten derselben ökonomisch zu verwerten. Die basischen Hochofenschlacken werden in kaltem Wasser abgeschreckt und in feinen Sand verwandelt, der mit Kalkbrei oder staubförmigem Kalkhydrat angemacht, in Formen gepreßt oder gestampft, für Luft- und Wasserbauten geeignete Mauersteine (Schlackensteine) liefert; Schlackenmörtel dient zur Herstellung von Formsteinen, für Thür- und Fensterumfassungen, Werkstücke, Dach- und Belagsplatten, ferner zu Gebrauchs-Gegenständen aller Art. Die eigentliche Schlackenzementfabrikation ist in der Schweiz zuerst in dem v. Roll'schen Eisenwerk in Choidez bei Delisberg im Jahre 1880 begonnen worden. Die mechanischen Eigenchaften des Schlackenzementes, seine große Adhäsionsfestigkeit, Wasserundurchlässigkeit und Volumenbeständigkeit machen ihn zu einem wichtigen hydraulischen Bindemittel, das namentlich bei Wasserbauten unzählbare Dienste leistet. Gegenwärtig wird dieser Zement z. B. beim Bau des Schleusenwerkes bei Nidau verwendet. Prof. Tetmayer glaubt dem Schlackenzement eine große Zukunft voraus sagen zu dürfen.

Schweizer-Zemente. Von Oberingenieur Moser wurde im Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein die Anregung gemacht, es möchte vom Vereine aus eine Kommission ernannt werden, welche die Frage zu prüfen hat, ob nicht die Behörden auf irgend eine Weise veranlaßt werden könnten und sollten, bei Ausschreibung von Bauten den inländischen Zement zu bevorzugen, da derselbe längst mit dem ausländischen jede Konkurrenz auszuhalten im Stande ist. Es wurde hiebei erwähnt, daß von der Schweiz jährlich für 5 Millionen Bindemittel aus dem Auslande eingeführt werden, trotzdem im Innlande selbst die besten Zementarten bezogen werden können. Auch bei dem Bau der Rämistrasse hat man sich des Ulmer Zements bedient, der keineswegs zu den bessern Sorten gehört. Stadtgenieur Burkhardt gab über diesen Umstand den aufklärenden Bescheid, daß im letzten Sommer alle Fabriken der Schweiz so beschäftigt waren, daß man keine neuen Verträge abschließen konnte. Auch ist bei ältern Praktikern immer noch das Vorurtheil eingewurzelt, daß der ausländische Zement besser sei. Der Auftrag von Moser wurde nach einer Diskussion angenommen. Wir dürfen dabei wohl der Hoffnung Ausdruck geben, daß dieses Vorgehen der Section Zürich im Interesse der „nationalen Arbeit“ begrüßt und daß denselben nicht wieder — wie es bei der Frage des Submissionswesens geschah — die Absicht unterschoben werde, als wolle der Verein auf die Behörden einen unerlaubten Druck ausüben und in alle Verhältnisse unbefugt hineinregieren.

für die Werkstätte.

Über Delanstriche.

Der „Metallarbeiter“ schreibt hierüber: Es ist wohl kein Grund vorhanden, daß ein guter Delanstrich schnell trocken soll, besonders der erste Gründanstrich. Handelt es sich um Beschleunigung der Arbeit, so gibt es allerdings Mittel, die Anstriche schneller trocken zu lassen, aber dies ist nicht vortheilhaft für die Dauerhaftigkeit des Anstrichs. Macht es sich nicht, daß man den Anstrich wiederholen kann, dann kommt es ja vielleicht auf die große Dauer nicht an, dann kann man die Farbe mit Sifkativ verlegen, der Anstrich trocknet dann noch einmal so schnell. Gegenstände, die im Freien stehen sollen, dürfen nicht im Ofen getrocknet werden, sondern werden kalt gestrichen und möglichst langsam getrocknet. Das Verdünnen des Anstrichs mit Terpentinöl empfehle ich nicht und zwar überall da nicht, wo der Anstrich dauerhaft sein soll. Für gute dauerhafte Anstriche ist und bleibt immer ein guter Leinölfirnis gütig und alt vermischter der beste. Die Anstriche müssen vollständig erhärtet sein, ehe sie einen folgenden aufnehmen dürfen, je nach der Temperatur und dem Feuchtigkeitsgehalt der Luft des Zimmers 2—6 Tage.

Leder-Treibriemen auf ihre Qualität zu prüfen,
soll nach folgender einfacher Methode auszuführen sein: Man

schneidet ein kleines Stück aus dem betreffenden Lederriemen heraus und legt es in Eßig. Ist das Leder vollkommen gegebt und somit von guter Beschaffenheit, so wird es im Eßig liegen bleiben und selbst nach Monaten nur eine etwas dunklere Farbe, aber sonst keine Veränderung zeigen. Wenn es jedoch ein nicht gut mit Tannin präparirtes Leder ist, so schwellen die Fasern bald an und verwandeln sich binnen kurzer Zeit in eine gelatinöse Masse.

Klebgummi.

Zur Herstellung eines flüssigen Gummi, der nach dem Trocknen elastisch bleibt, nimmt man nach einer Mittheilung in Ackermann's "Illustrir. Gewerbe-Zeitung": 93 Gewichtsteile arab. Gummi, 3 Gewichtsteile grüne Schmierseife, 3 Gewichtsteile Glycerin, 1 Gewichtsteil Salicylsäure. Vorerst wird die Salicylsäure in 2 Gewichtsteilen Weingeist gelöst, dann die Seife zugegeben und so lange damit geschüttelt, bis auch diese sich aufgelöst hat. Zuletzt fügt man das Glycerin bei und röhrt das Gemenge zu dem Gummi, der inzwischen in weichem Wasser bis zur Schruppsäde aufgequellt wurde. Derartiges Klebgummi soll sich monatlang unverändert halten und eine größere Bindekraft besitzen, als der künstliche flüssige Leim.

Briefwechsel für Alle.

Nach Olten. Versuchen Sie es in erster Linie mit der "Zeitung f. Maschinenbau u. Schlosserei" (Berlin) und der "Illustrirten Zeitung für Blechindustrie" (Stuttgart). Sie können Beide bei der Post abonniren.

Fragen

zur Beantwortung von Sachverständigen.

458. Welche Maschinenfirma in der Schweiz baut Heißluft-Motoren nach System Buschbaum mit Garantie für Leistungsfähigkeit? Ein Muster steht in der Modellsammlung in Bern.

459. Wo werden Schmiede-Umbofe gefertigt? K. R.

460. Wie kann man Bleidrahtstücke, 9 Mm. dic, am einfachsten zusammenlösen? B.

461. Wer gibt Anleitung zum Broncieren von blanken Eisenwaaren und zur Herstellung eines hiefür tauglichen Öfens? H. St.

462. Wie kann man schmalen Streifen von Gußstahlblech am einfachsten die gehörige Federhärte ertheilen? H. St.

463. Wie läßt sich Kirchharz zu technischen Zwecken am besten auflösen, resp. flüssig machen?

464. Wie sind kleine Boote zu dichten, die bei den Seitenfugen Wasser ziehen? Ch. W. in D.-D.

Antworten.

Auf Frage 455. Fräisenblätter in allen gewünschten Dimensionen für Metalle und Holz werden als eigenes Fabrikat seit Jahren von mir geliefert, mit Garantie für zweckentsprechende Ausführung und Solidität.

H. Spillmann, Werkzeugfabr., Unterstrasse-Zürich. Auf Frage 444. Drahtgestecke in allen wünschbaren Nummern liefert das "Drahtgesteck- und Siebwaaren-Geschäft, Kirchgaß Nr. 24, Zürich."

Auf Frage 444. Spezialist in diesem Fache ist Herr C. Vogel, Drahtwarenfabrikant in St. Gallen.

Auf Frage 448, betr. Bau von eichenen Wendeltreppen als Spezialität. Wenden Sie sich an U. Gähnang, Zimmermeister, Luzern.

Auf Frage 448, betreffend eichenen Wendeltreppen. Treppen jeder Art erstellt B. Giezendanner, Zimmermeister, Lichtensteig.

Auf Frage 456 bin ich gerne bereit, mit den neuesten Formen in Gartenmöbeln billig zu dienen.

M. Gräser-Schweizer, Eisenmöbelfabr., Rheinau (Zürich).

Auf Frage 456. Lieferne Gartenmöbel in Schmiedeisen und wünsche mit dem Fragesteller in Korrespondenz zu treten.

F. Baumgartner, Gartenmöbelfabrikant, in Wy.

Auf Frage 457. Achte Wiener-Siefel beziehen Sie in vorzüglicher Auswahl und zu billigsten Bedingungen durch die Firma F. Wydler-Chiffelle in Narau. Muster-Album steht auf Verlangen zu Diensten.

Der Markt.

(Registriergebühr 20 Cts. per Auftrag, in Marken beizulegen.)

Die auf die Angebote und Gesuche bei der Expedition d. Bl. eingehenden Offerenteile werden den Angebots- und Gesuchsteller sofort direkt übermittelt und es sind letztere erlaubt, dieselben in jedem Falle zu beantworten, also auch dann, wenn z. B. die angebotenen Objekte schon verkauft sind, damit jeder weiß, woran er ist.

Gesucht:

135) 2 Drahttischscheiben, eine mit 1200 Mm. Durchmesser, 50 Mm. Loch, die andere mit 2000-2500 Mm. Durchmesser, 80 Mm. Loch, neu oder gut erhaltene gebraucht. Aebi u. Mühlthaler, meh. Werft., Burgdorf.

136) Solide Abnehmer von Laubfäge- und Entlege-Arbeiten.

137) Ein noch guter Schmiedeholzbalg mittlerer Größe.

138) Eine eiserne Drehbank mit oder ohne Suport. Wangenlänge 1 M. 60 Cm. bis 1 M. 80 Cm. Gottfr. Steiner, Wagner, Burgdorf.

139) Ein Differentialstossenzeug (System Moore) mit 3-4000 Kilo Tragkraft. Offeren an F. Daxel als in Lausanne.

140) Eine Zibeli- und Nadel-Walz- und Schleifmaschine.

Angebot:

74) Einige 100 solide starke Siefel verkaufen: P. Nowak in Altendorf (Uri).

77) Laubfäge- und Entlege-Arbeiten.

78) Ueberschlagene Fabrikwerke verschiedener Fabrik.

79) Zu verkaufen: 40 Stück Lindenstämmen von 24 bis 50 Cm. Durchmesser, rund oder nach angegebenden Dimensionen geschnitten.

Arbeitsnachweis-Liste.

Preise 20 Cts. per Zeile.

Offene Stellen

bei Meister:

3 tüchtige Baumschreiner: Grimm, Schreinermeister, Dürnten (Zürich).

1 Jungschmied: M. Suter, Schmied in Freienwil bei Baden (Aargau).

1 Jungschmied: H. Keller, Schmied in Churwalden.

1 Mater: N. H. Walter, Engelberg.

1 Schmiedegejelle: Albert Buchmann, Schmied, Rennweg Bubikon (Zürich).

1 Lehrlinge in der Werkstatt der Gießstätte Zürich.

Zu verkaufen:

Ein Haus zum Wirthen oder Handeln an bestem Platz im Kanton St. Gallen. Bisher langjährige Gewerbehalle mit grossem Kredit und Erfolg, bietet einem Handwerker die schönste Existenz. — Wegen Todesfall billig. Anzahlung Fr. 3000 in Terminen.

Offertern unter Chiffre S. S. 494 befördert die Exp. d. Bl. (494

Kinderwagenspiegel,

gebogene, an einem Stück, aus Eschenholz, 15-18 Mm. breit und dick, sind zu billigen Preisen zu haben bei

Jul. Gerber, Holzbiegerei

280) Burgdorf.

Für Schlossermeister und Mechaniker.

Man wünscht einen starken, intelligenten und gut geschulten Burschen von 17 Jahren, der ausgesprochene Vorliebe für den Schlosser- oder Mechaniker-Beruf hat, zu einem tüchtigen Meister in die Lehre zu geben.

Offertern unter Chiffre 493 befördert die Exp. d. Bl. (493

Maler-Gesuch.

Ein geübter Flachmaler findet sofort dauernde Arbeit bei Ch. Wasescha, Maler 495) in Davos-Dörfli.

Gesucht:

Zirka 100 bis 120 Meter eiserne (wenn auch nicht neue) Röhren mit 300 mm Lichtweite.

Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl. (490

Konkurrenz-Ausschreibung.

Nachdem die Gemeinde Boniswil die Anschaffung eines **Todtenwagens**

beschlossen hat, wird über die Lieferung dieser Arbeit Konkurrenz eröffnet und Fachleute eingeladen, ihre Offertern dem Unterzeichnen bis 18. I. Monats schriftlich einzureichen.

Boniswil (Aargau), 8. April 1886.

483) Fehlmann, Gemeindammann.

Zum Verkauf.

Eine best situierte **Liegenschaft** sammt Gebäudelichkeiten in einer gewerbreichen Stadt der Ostschweiz, dienlich für jede Art **Baugeschäft, mechan. Werkstätte, Bierbrauerei** etc. etc.

Frankierte Offertern befördert die Exp. d. Bl. unter Chiffre S. H. 484. (484

Zum Verkauf. Ein älterer **Blasbalg**, dienlich für Schlosser oder Spengler, billig. Zu erfragen bei A. Wührmann, Schmied in Wallisellen, Kt. Zürich.